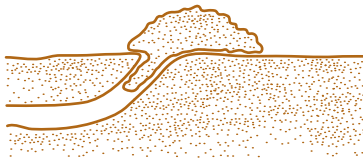
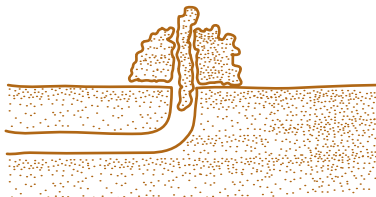


Wühlmaus oder Maulwurf?

Da beide im Boden leben und Erdhaufen verstossen, besteht zwischen Wühlmaus und Maulwurf eine Verwechslungsgefahr. Im Gegensatz zur Wühlmaus ist der Maulwurf in der Regel jedoch ein Nützling.

	Wühlmaus, Grosse Schermaus (<i>Arvicola terrestris</i>)	Maulwurf (<i>Talpa europaea</i>)
Fellfarbe / Pfoten	Braun-grau	Schwarz Auffällig grosse Vorderpfoten
Vermehrung	5-6 Würfe pro Jahr zu je 2-8 Jungen	1-2 Würfe pro Jahr zu je 1-10 Jungen
Lebensweise	Hauptsächlich im Boden	Im Boden
Ernährung	Pflanzenfresser, nagt hauptsächlich an den unterirdischen Pflanzenteilen	Fleischfresser (Regenwürmer, Insektenlarven), verursacht keine Frassschäden
Erdauswürfe	Haufen sind unregelmässig verteilt Abgeflacht, feinerdig Zugang seitlich und schräg Erde von Pflanzenteilen und Wurzeln durchsetzt	Haufen sind in regelmässigen Abständen verteilt Kegelförmig, feste Erde Zugang senkrecht in der Mitte Erde frei von Pflanzenmaterial
		
Kopf-Rumpflänge	12-22 cm	11-16 cm
		
Gänge	Wurzelfrei, da abgefressen Oberflächennah Im Profil hochoval und bis zu drei Finger breit Zerstörte Gänge werden innerhalb von Stunden repariert	Keine Nagespuren Tiefe Tunnelsysteme Im Profil leicht queroval und gut zwei Finger breit Zerstörte Gänge werden nicht oder erst nach Tagen repariert
Verwühlprobe	Mit der Verwühlprobe lässt sich testen, ob eine Fläche mit Wühlmaus oder Maulwurf besiedelt ist: Mit einem Stab rund um einen Erdhaufen in die Erde stechen, bis sich ein Gang findet. Mit Handschaufel oder Spaten den Gang an mehreren Stellen zwei Handbreit aufgraben, die Stellen allenfalls markieren. Wühlmäuse reparieren die Stellen innerhalb von Stunden, Maulwürfe reparieren sie nicht oder erst nach Tagen.	

Bilder: «Von Mäusen, Spitzmäusen und Maulwürfen», A. Leutert

Wühlmausregulierung: *Vorbeugende Massnahmen*

Um die Wühlmauspopulation niedrig zu halten, können eine Reihe vorbeugende Massnahmen ergriffen werden.

Allgemein

- Förderung der natürlichen Feinde von Wühlmäusen (Greifvögel, Wiesel, Fuchs, Katze) durch Sitzstangen für Greifvögel und vielseitige Strukturelemente wie Hecken, Asthaufen etc. für Wiesel und Co. Diese an Stellen platzieren, wo sie die Arbeitsabläufe nicht stören.
- Mähen (auch unter dem Weidezaun), damit die Mäuse ihre Deckung und damit den Schutz vor natürlichen Feinden verlieren. Die Bestände sollen auch kurz (etwa 10 Zentimeter Wuchshöhe) in den Winter gehen. Im Obstbau das Gras um die Baumstämme kurz halten.
- Beweidung, da die Gänge der Mäuse dabei zertrampelt werden, was sie auf Dauer vertreibt.
- Leerbauten zerstören, damit diese nicht von einwandernden Wühlmäusen besiedelt werden.
- Standby-Mäuse-Zaun am Rand der Parzelle 20 Zentimeter tief eingraben und Standby-Fallen aufstellen, um die (Rück-)Einwanderung zu verhindern. Parzelle muss davor frei von Mäusen sein.

Obstbau

- Im Winter keine Mist- oder Mulchscheibe um die Bäume anlegen.
- Verzinkte (wegen Schutz vor Verrostung) Mäusegitter verwenden beim Pflanzen von Jungbäumen.
- In den Fahrgassen Blühstreifen anlegen, die für Mäuse attraktiv sind. So können sie von den Bäumen weggelockt und in den Streifen konzentriert bekämpft werden.

Acker- und Gemüsebau

- Wendende oder lockernde Bodenbearbeitung auf befallenem Feld. So wird ein Teil der Nester zerstört.

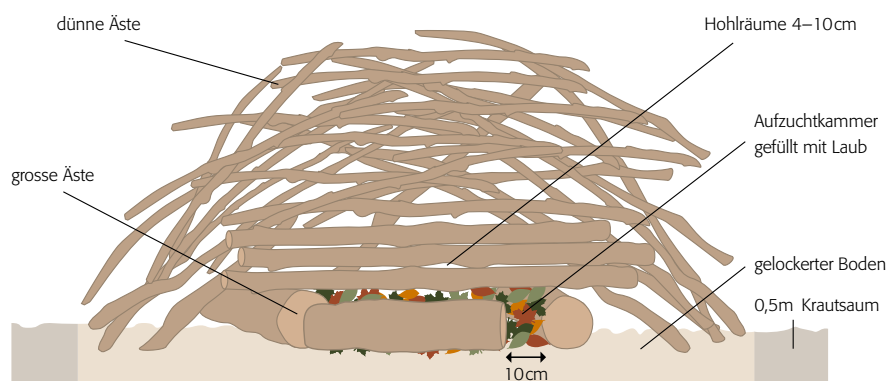
Anleitungsvideo etc. zum Standby-Mäusezaun

 www.topcat.ch > Standby



Wühlmause können grosse Schäden anrichten. Bild: pixaby, Rolf Tischer

Asthaufen fördern Wiesel



Wiesel finden in grossen Ast- und Steinhaufen mit grösseren Hohlräumen Unterschlupf und Platz für die Fortpflanzung. Das im Obstbau anfallende Schnittmaterial kann für den Bau von Asthaufen verwendet werden. Dazu wird zuunterst mit grossen Ästen eine Aufzucht-kammer für Wiesel eingerichtet. Darüber werden dünnere Äste aufgeschichtet. Detaillierte Empfehlungen zur Förderung der Wiesel bietet das Merkblatt «Fördermassnahmen für Wiesel im Landwirtschaftsgebiet», das auf www.wieselnetz.ch abgerufen werden kann. Grafik: FiBL